

## Quo Vadis Dentist?

Ein Abend beim „Stammtisch Junger Zahnmediziner“

Wenn es ein Treffen in Hamburg gibt, das Zahnärzte der jüngeren Generation auf keinen Fall verpassen sollten, dann ist es der Stammtisch Junger Zahnärzte. Diese Plattform des gegenseitigen Austausches findet regelmäßig bei gemeinsamen Abenden mit oder ohne Referent statt und auch die facebook-Gruppe mit über 500 Mitgliedern erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Hier findet sich vom Stellengesuch bis zu interessanten Veranstaltungen ein großes Portfolio aus dem dentalen Bereich. Organisiert werden die Stammtische von Zahnärztin Dr. Kathleen Menzel, die mit Kolleginnen den Stammtisch vor einigen Jahren gegründet hatte. Mit großem Engagement networkt sie mit und zwischen den Kolleginnen und Kollegen und organisiert Referenten zu aktuellen Themen für die Stammtischtreffen. Mit großem Erfolg: Der Stammtisch wächst und wächst ...

Nicht mehr und nicht weniger als die Zukunft der Zahnmedizin und natürlich der zahlreich erschienenen jun-

gen Kolleginnen und Kollegen war das Thema der von Dr. Menzel gewohnt perfekt organisierten Veranstaltung am 5.4.2018. Als Vortragenden hatte Menzel Kammerpräsident Konstantin v. Laffert eingeladen, der in den Räumlichkeiten der Apobank an der Weidenstrasse auch gleich zur Sache kam.



Er skizzierte die nach seinen Worten u. U. größte Veränderung, die die gewachsenen Praxisstrukturen im Lande jemals erlebt haben - er meinte die Übernahme von Zahnarztpraxen durch große, milliarden schwere Hedgefonds

und andere Investorengruppen aus dem In- und Ausland.

Nachdem die „Jacobs Holding“ mit Ihrer Kette „Collosseum Dental“ allein im Jahre 2017 über

300 Praxen und **Dr. Kathleen Menzel**

Kliniken im europäischen Ausland aquirierte, ist dieser aus der Kaffeeerösterdynastie Jacobs hervorgegangene dentale „Kolos“ seit wenigen Wochen auf Einkaufstour durch Deutschland. Offenbar sucht hier Kapital intensiv nach Rendite.

Dagegen wirke „Quadriga Capital“ mit einem Fondsvermögen von knapp zwei Milliarden Euro als eher kleinerer Marktteilnehmer unter diesen Riesen. Mit Beteiligungen an 9 süddeutschen Praxen sei man bereits auf dem Markt präsent. Auf der Homepage von „Quadriga“ wird die Zahnmedizin übrigens als einer von vier „Industrie-sektoren“ bezeichnet, in die man investiere. Ein Vorgeschmack auf eine



Fotos: vl

# [dentisratio]

## Der Wert Ihrer Arbeit

Unser erfahrenes [dentisratio]-Team

erstellt für ihre Praxis alle Heil- und Kostenpläne,

die zahnärztliche Abrechnung (GOZ/BEMA)

sowie die Korrespondenz mit Versicherungen und Erstattungsstellen.

**Wir unterbreiten Ihnen gern ein Vertragsangebot.**

[dentisratio] Abrechnungs- und Verwaltungsdienstleistungen für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
dentisratio GmbH Hamburg · Tempowerkring 6 · 21079 Hamburg · Tel. 0331 979 216 0 · info@dentisratio.de · www.dentisratio.de

Entwicklung hin zur Industrialisierung der Zahnmedizin, die sich heute noch keiner vorstellen könne.

Mit besonderer Besorgnis berichtete der Kammerpräsident auch von der ersten gerade in Hamburg von einem extrem großen Fonds aufgekauften Praxis. Mit dem schwedischen Fonds „EQT“ habe man es hier mit einem Player zu tun, der nach eigenen Angaben über 38 Milliarden Euro verfügen solle und Beteiligungen an vielen namhaften Firmen habe. Über den Umweg eines gekauften kleinen Krankenhauses („Kopfschmerz- und Migräneklinik Königstein“) habe man eine Möglichkeit im Sozialgesetzbuch genutzt, die Krankenhausbetreibern die Möglichkeit zur Gründung unbegrenzt vieler MVZ gebe, ohne dass Zahnärzte daran noch die Mehrheit halten müssten. Dieses bisher als Schutzmechanismus fungierende „Fremdkapitalverbot“ könne auf diese Weise ausgehebelt werden. So sei EQT bereits in Zahnarztpraxen in

kaufkräftigen Gegenden wie Wiesbaden, Hamburg, Regensburg und München engagiert.

„Bitte glauben Sie, liebe junge Kolleginnen und Kollegen, nicht, dass Sie als Angestellter einer solch großen Kette langfristig noch tolle Verdienstmöglichkeiten und Mitspracherechte hätten. Hier geht es in erster Linie um Rendite und das macht mir große Sorgen. Sollten sich solch große Player den Zahnmedizinmarkt in Deutschland brüderlich teilen, könnte von Beruflichkeit und Berufsausübung ohne Umsatzdruck nicht viel übrigbleiben“ sagte von Laffert.

Besonders beeindruckt waren die Kolleginnen und Kollegen auch von einer humanmedizinischen Kollegin, die von den Zwängen in manchen Hamburger Großkliniken berichtete. Hier sei Kostenreduktion leider schon länger ein wichtiger Aspekt, um die Wirt-

schaftlichkeit des Unternehmens drehe sich mittlerweile einiges im Klinikalltag.

Konstantin von Laffert zeigte auch die Alternativen auf, nämlich die Niederlassung in freier Praxis. Er sei überzeugt davon, dass es kaum je einfacher war sich niederzulassen: „Die Zinsen sind historisch niedrig, die Preise für Praxen sind auf mäßigem Niveau und aufgrund der Altersstruktur der niedergelassenen Kollegen auch in ausreichender Menge vorhanden. Besser werden die Rahmenbedingungen kaum noch werden für die jungen Kolleginnen und Kollegen“.

Im Anschluss an den darauffolgenden Vortrag der apoBank zum Thema Niederlassung tauschten sich die Mitglieder des Stammtisches bei prickelnden Getränken und leckerer kulinarischer Begleitung noch bis in die späten Abendstunden über das Gehörte und weitere zahnärztliche Themen aus.

## Kampagne zum sinnvollen Gebrauch von Antibiotika gestartet

Jährlich werden in Hamburg über 560.000 Rezepte für Antibiotika ausgestellt. Durch einen zu häufigen und unnötigen Einsatz des Medikaments erhöht sich das Risiko von Resistenzen.

Wenn die „Lebensretter“ jedoch nicht mehr wirken, können harmlose Verletzungen, Standardoperationen und Infektionen zum Tode führen. Nach

tiresistenten Keimen. Deshalb haben sich die Mitglieder der Hamburger Landeskongress zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung ein Jahr lang sektorenübergreifend mit dem Thema befasst. Im Ergebnis einigten sich u.a. die Gesundheitsbehörde, Krankenkassen, Ärzte-, Zahnärzte- und Psychotherapeutenkammer, die Krankenhausgesellschaft, Apotheker und Patientenvertreter auf eine gemeinsame Strategie und Öffentlichkeitskampagne zur Eindämmung des Antibiotikaverbrauchs.

Am 19.04.2018 stellte Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks als Vorsitzende der Landeskongress die Kampagne auf einer gemeinsamen Pressekonferenz vor (siehe Foto).

Dr./RO Eric Banthien (Vorsitzender des Vorstandes der KZV Hamburg) und Dr. Helmut Pfeffer (Vorsitzender der Arzneimittelkommission der Zahnärztekammer Hamburg) haben für die Hamburger Zahnärzteschaft an verschiedenen Arbeitsgruppen der Landeskongress teilgenommen.

„Im zahnärztlichen Bereich werden Antibiotika ja grundsätzlich weniger verschrieben als etwa im hausärztlichen Bereich. Aber bei akuten Entzündungen im Kieferbereich und Abszessen sind Antibiotika ein wichtiges Hilfsmittel“, so Dr./RO Eric Banthien.

Dr. Helmut Pfeffer: „Die Zahnärztekammer Hamburg veranstaltet seit



Foto: BGV

Schätzungen sterben in Deutschland jährlich 10.000 bis 15.000 Menschen an den Folgen einer Infektion mit mul-